

Verleihung des Alfred-Binet-Preises 2009

Im Rahmen der 10. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Landau wurde Herrn Professor Manfred Schmitt der Alfred-Binet-Preis verliehen.



Dr. M. Vogtmeier (Hogrefe Verlag), Preisträger Prof. Dr. M. Schmitt, Laudator Prof. Dr. H. Moosbrugger, Fachgruppensprecher Prof. Dr. L. Schmidt-Atzert

Der mit 2.500 Euro dotierte Preis zur Förderung der Qualität in der Psychodiagnostik wurde vom Hogrefe Verlag gestiftet; der Preisträger wird alle zwei Jahre durch das Testkuratorium der Förderations Deutscher Psychologenvereinigungen und die Fachgruppe für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik gekürt.

Professor Manfred Schmitt hat seit 2004 den Lehrstuhl für Diagnostik und Persönlichkeitspsychologie an der Universität Landau inne und wurde von Laudator Professor Helfried Moosbrugger (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt) als "herausragender Forscher und gewissenhafter akademischer Lehrer" gewürdigt. Seine wissenschaftliche Arbeit zeichne sich zum einen durch eine fachliche Breite, zum anderen durch eine hohe theoretische Präzision und die Ansiedlung an der Schnittstelle zwischen Sozialpsychologie und Diagnostik aus. Zu seinen auch international stark beachteten Publikationen umfassen mehr als 50 Buchkapitel und über 70 Zeitschriften-Artikel.

Der Hogrefe Verlag gratuliert Professor Manfred Schmitt herzlich zu dieser Würdigung!

NEUERSCHEINUNGEN



KK-1

Der Klassen-Kompass
Soziometrische Rating-Methode für die Diagnostik des Klassenklimas, Wahl der Klassenvertreter und Optimierung der Arbeit mit Schulklassen an Sekundarschulen – Version für Klassenlehrer – Von V. Hrabal

BOSS

Burnout-Screening-Skalen
Von W. Hagemann und K. Geuenich

GBB-KJ

Gießener Beschwerdebogen für Kinder und Jugendliche 2., vollständig überarbeitete und neu normierte Auflage
Von C. Barkmann und E. Brähler

QUISS

Quantifizierungs-Inventar für somatoforme Syndrome
Von D. Wedekind und B. Bandelow

ISK

Inventar sozialer Kompetenzen
Von U.P. Kanning



WTB

Werdenfelser Testbatterie
Messung kognitiv-intellektueller Fähigkeiten bei Menschen mit Behinderungen
Von F. Peterander, E. Strasser, T. Städler und T. Kahabka

KET-KID

Kognitiver Entwicklungstest für das Kindergartenalter
Von M. Daseking und F. Petermann
Unter Mitarbeit von J. Danielsson

Zu beziehen über: Testzentrale der Schweizer Psychologen AG
Länggass-Strasse 76 · CH-3000 Bern 9
Telefon 031 300 45 45 · Telefax 031 300 45 90
testzentrale@hogrefe.ch · <http://www.testzentrale.ch>

Dieter Schellig · Renate Drechsler
Dörthe Heinemann · Walter Sturm (Hrsg.)

Handbuch neuropsychologischer Testverfahren

Aufmerksamkeit, Gedächtnis und exekutive Funktionen
2009, 1.135 Seiten, geb., € 129,- / sFr. 218,-
ISBN 978-3-8017-1857-2



Das Buch bietet erstmalig einen systematischen Überblick über die im deutschsprachigen Raum verwendeten neuropsychologischen Verfahren, nimmt eine Einbettung in neuropsychologische Theorien vor und wagt eine kritische Bewertung der Verfahren. Dieses Handbuch umfasst drei zentrale neuropsychologische Bereiche: Aufmerksamkeit, Gedächtnis und exekutive Funktionen. Jedem dieser kognitiven Bereiche geht ein einführendes Theoriekapitel voraus. Unabhängige Autoren stellen in über 100 Rezensionen die Verfahren dar, skizzieren die verwendeten Konzepte und Operationalisierungen und bewerten kritisch deren theoretische Bedeutung und Anwendbarkeit. Der einheitliche Aufbau erlaubt einen schnellen Zugriff auf die relevanten diagnostischen Informationen.

Zu beziehen über:
Verlag Hans Huber
Länggass-Strasse 76
CH-3000 Bern 9
Tel.: 031 300 45 00 · Fax: 031 300 45 93
E-Mail: verlag@hanshuber.com

IM GESPRÄCH

Interview mit Frau Dr. Anja C. Lepach



Dr. Anja Lepach

Newsletter: Was unterscheidet das Verfahren von anderen Tests zur Merk- und Lernfähigkeit?

Dr. Anja Lepach: Der Test bietet die Möglichkeit, alle wesentlichen Bereiche von Merk- und Lernfähigkeit ökonomisch mit einem aktuell für den deutschsprachigen Raum standardisierten Verfahren zu überprüfen, das speziell für Kinder und Jugendliche gestaltet wurde. Die Möglichkeit, modalitäts- und prozessbezogen zu vergleichen, ist ebenfalls ein Vorteil.

Newsletter: Was genau misst der BASIC-MLT?

Die Testbatterie ist so konzipiert, dass die Untertests nicht nur den Abruf kurz zuvor erlernter Inhalte beinhalten, sondern auch der aktive Umgang mit größeren Informationsmengen gefordert ist. Überprüft werden die unmittelbare Merkspanne, der Lernzuwachs durch Wiederholungen, die Interferenzanfälligkeit, unmittelbare und verzögerte Wiedererkennungslösungen sowie der Abruf nach Verzögerung.

Newsletter: Wann sollte der BASIC-MLT eingesetzt werden?

Fällt ein Kind im Alltag oder in der Schule durch mangelnde Lernerfolge und geringe Merkfähigkeit auf, sollte in jedem Fall auch an eine Testdiagnostik gedacht werden. Da Merk- und Lernleistungen zu den Basiskompetenzen gehören, ist der BASIC-MLT sowohl als Leistungstest im Rahmen einer allgemeinen Status- oder Entwicklungsdiagnostik geeignet als auch für die Überprüfung spezifischer Teilfunktionen, wenn z.B. nur die visuelle oder auditive Merkfähigkeit überprüft werden soll. Natürlich eignet sich der BASIC-MLT auch zur Kontrolle von Therapieverläufen. Durch den modulartigen Aufbau kann der Umfang der Untersuchung problemlos den Bedürfnissen der Fragestellungen angepasst werden. Mit der Altersspanne von sechs bis sechzehn Jahren deckt der Test eine besonders relevante Altersspanne in der Diagnostik von Kindern und Jugendlichen ab.

Newsletter: Für welche Anwender wurde das Verfahren entwickelt?

Neben dem Einsatz im Rahmen von forschungsorientierten Fragestellungen richtet sich der Test speziell an Ärzte, Psychologen, Ergotherapeuten

und Lerntherapeuten. Der Test ist einfach in der Anwendung, die Interpretation der Ergebnisse gelingt mit entsprechendem Erfahrungs- und Qualifikationshintergrund besser. Einige Therapeuten freuen sich daher über die Möglichkeit, den Umgang mit dem Verfahren in Seminaren und Workshops kennen zu lernen.

Newsletter: Was bedeutet Lernfähigkeit im Kontext des BASIC-MLT, und wie grenzen Sie Lernfähigkeitstests von Merktests ab?

Mit Lerntests sind hier weder Tests für bestimmte schulische Fertigkeiten, wie Lesen, Schreiben oder Rechnen, noch Tests zur Intelligenzbestimmung gemeint. Allerdings sind die in den Lerntest erfassten Fähigkeiten Grundvoraussetzungen für den Erwerb schulischer Fertigkeiten. Während Merktests Kapazitätsaspekte des Kurzzeit- und/oder Arbeitsgedächtnisses abbilden, also das unmittelbare Merken und Bearbeiten von Informationen, werden bei den Lerntests Informationen durch wiederholte Lerndurchgänge eingeübt. Dies liefert Hinweise darauf, inwieweit der Proband von Wiederholungen profitiert, welcher Lernzuwachs möglich ist, wie stabil sich der Lernverlauf gestaltet und ob bestimmte Lernmuster- oder -strategien erkennbar werden. Außerdem lässt sich überprüfen, wie viele der eingeübten Information nach einer zeitlichen Verzögerung noch abrufbar sind.

Newsletter: Wie ist der Test aufgebaut?

Die Testbatterie ist in acht Hauptuntertests und sechs optionale Untertests unterteilt. Die optionalen Untertests liefern zusätzliche qualitative und alltagsbezogene Erkenntnisse. Die Hauptuntertests gliedern sich in die Schwerpunkte Visuelles Lernen (VL), Auditives Lernen (AL), Visuelles Merken (VM) und Auditives Merken (AM). Aus diesen Skalen ergibt sich auch der Gesamt-Merkquotient. Zusätzlich gibt es eine Skala für Aufmerksamkeit und Konzentration (AK).

Newsletter: Welche Auswertungsmöglichkeiten bietet das Verfahren?

Neben der Berechnung der eben genannten Skalenwerte und des globalen Merkquotienten ist eine Interpretation auf Untertestebene sinnvoll. Dafür liefert das Manual für jeden Untertest Hinweise zur Interpretation und zu differentialdiagnostischen Aspekten. Anhand des Testprofils lässt sich ableiten, ob der Proband modalitäts-spezifische Probleme hat (also beispielsweise isoliert bei visuellen Merk- und Lernanforderungen) oder ob bestimmte Prozesse betroffen sind, also ob zum Beispiel die unmittelbare Merkspanne schwach ist, aber gut von Lernwiederholungen profitiert werden kann. Bei Beeinträchtigungen der unmittelbaren Merkspanne ist auch eine Abgrenzung zu Aufmerksamkeitsstörungen relevant, dabei hilft die Skala Aufmerksamkeit und Konzentration. Ein anderer Befund könnte lauten: zunächst gute Merk- und Lernleistungen, aber ein schwacher Abruf nach zeitlicher Verzögerung. Die Frage ist also, ob die Merk- und Lernleistungen generell beeinträchtigt sind oder ob nur umschriebene Bereiche betroffen sind bzw. wo Ressourcen liegen. Daraus lassen sich bestimmte Typen von



Merk- und Lernstörungen charakterisieren, woraus sich dann wiederum ein gezieltes therapeutisches Vorgehen ableiten lässt.

Newsletter: Eine Besonderheit des Verfahrens ist, dass es u.a. einige auditive Untertests enthält, die per CD präsentiert werden können. Welche Vorteile hat dies?

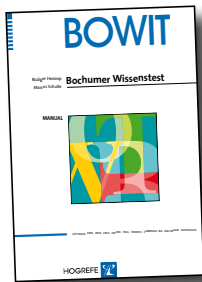
Die CD erleichtert die Anwendung, da ein mühevolleres Einüben der korrekten Sprechweise und -geschwindigkeit entfällt. Dadurch werden gleichzeitig auch Testleitereffekte minimiert. Zu schnelle, zu langsame oder rhythmisch falsch betonte Vorgaben durch Testleiter sind bei anderen Tests ein bekanntes Problem.

Newsletter: Der BASIC-MLT ist der erste Teil der Reihe Battery for Assessment in Children (BASIC). Was ist das Ziel dieser Reihe?

Die BASIC-Reihe wird konzeptionell aufeinander aufbauende Module für die Erfassung von wesentlichen Basiskompetenzen und Funktionen im Kindes- und Jugendalter liefern. Im Dezember 2008 ist bereits die BASIC-Preschool erschienen. Mit diesem Verfahren können umschriebene Entwicklungsstörungen im Vorschulalter abgeklärt werden. Auch hier geht es darum, Basiskompetenzen und Vorläufer-Störungen im Kindes- und Jugendalter abzuklären. Des Weiteren wird ein Test zur Intelligenzdiagnostik für Kinder entwickelt werden, der besonders auch im unteren Leistungsbereich, also bei Lern- und Intelligenzproblemen, greifen soll. Mit BASIC-Attention ist schließlich ein Test in Planung, der für eine umfassende Aufmerksamkeitsdiagnostik im Kindes- und Jugendalter herangezogen werden kann. Vorteil der BASIC-Reihe ist, dass die Verfahren in ein Gesamtsystem der psychologischen Kinderdiagnostik eingebunden werden können und die Module sich wechselseitig aufeinander beziehen.

Zu beziehen über: Testzentrale der Schweizer Psychologen AG
Länggass-Strasse 76 · CH-3000 Bern 9

Telefon 031 300 45 45 · Telefax 031 300 45 90
testzentrale@hogrefe.ch · <http://www.testzentrale.ch>



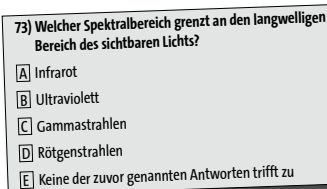
BOWIT Bochumer Wissenstest

Von R. Hossiep und M. Schulte

Der Bochumer Wissenstest ist das erste wissenschaftlich fundierte Verfahren seit Ende der sechziger Jahre, das den individuellen Wissensstand zuverlässig, genau und ökonomisch erfasst sowie eine differenzierte Rückmeldung ermöglicht. Der BOWIT eignet sich daher unter anderem zur Wissensdiagnostik bei **wirtschaftspsychologischen Fragestellungen**.

Der BOWIT liegt sowohl in einer Vollversion als auch in einer für Screeningzwecke geeigneten Kurzversion vor. Für beide Testformen stehen wiederum zwei Parallelformen zur Verfügung. Die Vollversion erfasst anhand von 154 Items insgesamt **11 Facetten**:

Bildende Kunst / Architektur; Biologie / Chemie; Ernährung / Bewegung / Gesundheit; Geographie / Verkehr; Geschichte / Archäologie; Gesellschaft / Politik; Mathematik



Beispielitem

/ Physik; Philosophie / Religion; Sprache / Literatur; Technik / EDV; Wirtschaft / Recht. Die Kurzversion setzt sich aus insgesamt 45 Items zusammen und bildet die beiden Faktoren »naturwissenschaftlich-technisches Wissen« sowie »gesellschafts- und geisteswissenschaftliches Wissen« ab. Die Items sind nach dem Multiple-Choice-Prinzip aufgebaut: Zu jedem Item werden fünf un-

terschiedliche Antwortmöglichkeiten angeboten, wovon jeweils nur eine die richtige Antwort darstellt.

Bearbeitungsdauer: **Vollversion ca. 45 Min., Kurzversion ca. 20 Min.**

Für die Zielgruppe der Studierenden, Hochschulabsolventen und akademisch vorgebildeten Fach- und Führungskräfte liegen vielfältige Normen vor, die u.a. eine differenzierte Auswertung nach Alter, Geschlecht, Berufstätigkeit (Student, Fachkraft, Führungskraft) und Fachbereich (Vertrieb, Forschung, Personal) erlauben.

Zu beziehen über:

Testzentrale
der Schweizer Psychologen AG
Länggass-Strasse 76 · CH-3000 Bern 9

Telefon 031 300 45 45

Telefax 031 300 45 90

testzentrale@hogrefe.ch

<http://www.testzentrale.ch>

Interview mit den BOWIT-Autoren Dr. Rüdiger Hossiep und Marcus Schulte



Dr. Rüdiger Hossiep



Marcus Schulte

Das Interesse am Thema Wissen ist aufgrund populärer Quizshows und der PISA-Studien seit Jahren immens, dennoch gibt es kaum psychologische Testverfahren zu diesem Bereich. Woher kommt das?

Autoren: Die Konstruktion eines wissenschaftlich fundierten, psychologischen Tests gelingt nicht von heute auf morgen, da steckt eine aufwändige Entwicklungsarbeit hinter. Wir selbst haben über einen Zeitraum von mehreren Jahren tausende von Fragen erprobt.

Worauf mussten Sie dabei besonders achten?

Autoren: Für jeden der 11 Wissensbereiche brauchten wir sowohl einfache als auch schwierige Fragen, um Wissensunterschiede zwischen den Teilnehmer zuverlässig messen zu können. Wir haben für jeden Wissensbereich hunderte Fragen recherchiert, formuliert, erprobt und schließlich optimiert oder verworfen. Wichtig war vor allem die Repräsentativität der Fragen für den jeweiligen Wissensbereich. Zum Beispiel können Lateinkenntnisse nicht getestet werden, indem man danach fragt, was »carpe diem« bedeutet. Das wissen auch viele Nichtlateiner.

Wem würden Sie den Einsatz des BOWIT empfehlen?

Autoren: Der BOWIT kann in vielen verschiedenen Anwendungsgebieten einen wertvollen Beitrag zur Diagnostik leisten. In Unternehmen kann der BOWIT Prozesse und Entscheidungen der Personalentwick-

lung und -platzierung unterstützen – vor allem bei Tätigkeiten, in denen hohe Anforderungen an das individuelle Wissen, die Lernfähigkeit und die geistige Aktivität gestellt werden, wie bei Management-, Planungs- und Beratungsaufgaben. Zudem ist eine fundierte Allgemeinbildung bei Positionen mit hohem Ausmaß an sozialer Interaktion gefordert, beispielsweise im Vertrieb. Weitere Einsatzgebiete ergeben sich in der klinischen und neuropsychologischen Diagnostik sowie bei den vielfältigen Forschungs- und Anwendungsfeldern der Pädagogischen Psychologie. Der BOWIT kann hier zum Beispiel genutzt werden, um Bildungsdefizite in verschiedenen Wissensdimensionen zu erheben oder die eignungsdiagnostische Beurteilung und Auswahl von Studierenden zu unterstützen.

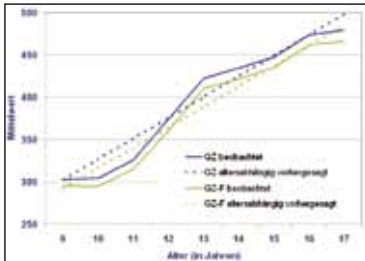
d2-Durchführung mit Touchscreen

Der bekannte Aufmerksamkeits-Belastungstests d2 kann im **Hogrefe TestSystem** jetzt auch mittels Touchscreen durchgeführt werden. Neben den Maus- und Tastaturversionen, die bereits seit mehr als 10 Jahren im HTS angeboten und vielfach eingesetzt werden, steht nun die Touchscreen-Version zur Verfügung.

Die Normen wurden an einer Stichprobe von **Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 17 Jahren** gewonnen. Da die Ergebnisse des d2, vor allem die Gesamtzahl bearbeiteter Zeichen GZ und die Menge der richtig markierten Zeichen GZ-F, starke Alterseffekte aufweisen, wurden altersspezifische Normen in Ein-Jahres-Stufen entwickelt.

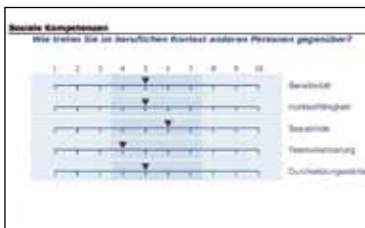


Da die Kinder und Jugendlichen der vorliegenden Stichprobe den d2 sowohl auf dem Touchscreen als auch in der Papierversion bearbeiteten, konnte anhand der Ergebnisse die **Parallelität der Testformen** untersucht werden. Obwohl es sich bei der Computerversion nicht um eine 1:1-Umsetzung der Papierversion handelt, sprechen die Korrelation der jeweiligen Rohwerte ($r = .82$ für GZ und GZ-F) für eine hohe Übereinstimmung der von den beiden Testformen erfassten Konstrukte. Diese Übereinstimmungskoeffizienten von Touchscreen- und Papierversion liegen sogar etwas höher als die entsprechenden Koeffizienten von Maus- und Papierversion. Eine mögliche Ursache könnte die einfachere Bedienbarkeit des Touchscreens sein. Insbesondere bei Personen, die im Umgang mit der Maus ungeübt sind, ist daher die Nutzung des Touchscreens zu empfehlen.



Die Abbildung zeigt den altersabhängigen Anstieg der Kennwerte GZ und GZ-F sowie die regressionsanalytisch vorhergesagten Gruppenmittelwerte.

Neuer Report für Berufstätige Fach- und Führungskräfte im BIP



Eine Grafik fasst für jeden der vier Bereiche die Ausprägungen der erfassten Merkmale zusammen.

Das Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung BIP gehört in der deutschsprachigen Eignungsdiagnostik zu den am häufigsten eingesetzten

Persönlichkeitstests. Von den Anwendern und Teilnehmern besonders geschätzt wird der im **Hogrefe TestSystem** automatisch erzeugte, ausführliche Rückmeldebericht. In Zusammenarbeit mit den Autoren wurde das Layout umfassend überarbeitet und der Report um einige Erläuterungen ergänzt. In Anlehnung an die Teilnehmerbroschüre enthält er nun grundlegende Informationen zum Verfahren sowie Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse und zur persönlichen Weiterentwicklung. Die Beschreibungen der Merkmalsausprägungen wurden ebenfalls überarbeitet und sind jetzt noch differenzierter.

Seminare & Workshops 2009

BIP-Grundlagenseminar
14.12. Burghotel Hardenberg,
Nörten-Hardenberg (D)

BIP-Interpretations-Workshop
15.12. - 16.12. Burghotel Hardenberg,
Nörten-Hardenberg (D)

* Informationen und Anmeldung bei der Testzentrale der Schweizer Psychologen AG, Bern. www.testzentrale.ch



HOGREFE-Newsletter

Ab sofort erscheint der HOGREFE Newsletter bequem und regelmäßig in Ihrem E-Mail-Postfach. Kostenfrei und unverbindlich können Sie nun den HOGREFE-Newsletter unter www.hogrefe.de/newsletter abonnieren.

Impressum:

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG · Rohnsweg 25
37085 Göttingen · Tel. +49-(0)551-49609-0
Fax. -88 · verlag@hogrefe.de · www.hogrefe.de

Vertrieb Paper-Pencil Tests Deutschland:

Testzentrale · Göttingen
Tel. +49-(0)551-50688-14 · Fax. -24
testzentrale@hogrefe.de
www.testzentrale.de

HTS-Vertrieb Deutschland:

Apparatzentrum · Göttingen
Tel. +49-(0)551-49609-37 · Fax. -88
apparatzentrum@hogrefe.de
www.apparatzentrum.de

Kunden aus der Schweiz wenden sich bitte an:

Testzentrale der Schweizer Psychologen AG · Bern
Tel. +41-(0)31-300-4545 · Fax. -4590
testzentrale@hogrefe.ch
www.testzentrale.ch

Kunden aus Österreich wenden sich bitte an:

Hogrefe Austria GmbH · Wien
Tel. +43-(0)1-504 63 -46 · Fax. -99
office@hogrefe.at
www.hogrefe.at

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.